

Predigt über 1Kor 15,55+57

Quasimodogeniti

Pfr. A Heyn, Chemnitz

Predigttext:

Hölle, wo ist dein Sieg? ... Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!

Liebe Gemeinde,

wer gern Romane liest oder Filme schaut, kennt folgendes Szenario sehr gut. Eine Gruppe von Menschen oder eine Einzelperson ist in Gefahr. Bedroht von bösen Kräften. Doch dann kommt ein Held. Und er stellt sich dem Kampf gegen das übermächtige Böse. Doch leider entsteht eine ausweglose Lage und alles scheint aus zu sein. Aber dann gibt es eine überraschende Wendung und der Gute gewinnt und schlägt den Bösen und die bedrohten Menschen sind gerettet.

Warum sind Bücher und Filme gern nach diesem Strickmuster aufgebaut? Sicher, weil es Spannung erzeugt. Und natürlich, weil man sich freut, wenn es am Ende gut ausgeht. Denn die Wirklichkeit in dieser Welt sieht meist anders aus. Da setzt sich oft auch das Böse durch. Die Mächtigen tun, was sie wollen und kaum einer kann etwas gegen ihr Unrecht tun.

Nun gibt es sogar einige moderne Märchen, einige Fantasy-Geschichten, da spitzt es sich noch weiter zu. Da stellt sich ein Held dem Bösen und stirbt tatsächlich im Kampf oder scheint zumindest nicht mehr am Leben zu sein. Aber ganz unerwartet kehrt er dann doch zurück und siegt. Z. B. bei „Der Herr der Ringe“ oder „Narnia“.

Und die Leser bzw. Zuschauer akzeptieren dieses Motiv. Auch wenn es im „echten“ Leben scheinbar unmöglich ist, dass jemand nach dem Tod weiterlebt. Aber in jedem Menschen steckt die Ahnung, dass es vielleicht doch möglich sein könnte, über das Sterben hinaus zu leben. Die beiden Autoren von „Narnia“ und „Herr der Ringe“ haben sich dieses Motiv auch nicht als bloße Fiktion ausgedacht. Sondern sie kannten es sehr gut. C. S. Lewis und J. R. R. Tolkien waren Christen.

Denn es ist natürlich ein biblisches Thema. Darum dreht es sich in dieser Osterzeit. Nicht nur um Tod und Auferstehung der Hauptfigur. Sondern auch um den Kampf gegen einen mächtigen Gegner. Um einen Helden, der für andere eintritt, sich dem Feind stellt, sich aufopfert und siegt.

Jesus am Kreuz. Jesus im Grab. Der auferstandene Jesus, der wieder mit seinen Nachfolgern redet und sich ihnen zeigt. Das sind die offensichtlichen Fakten, die wir nachvollziehen können, auch wenn sie weit über unseren Verstand hinausgehen. Aber da passiert noch mehr. Im Hintergrund, in der unsichtbaren Welt, da tobt zugleich ein Kampf.

Auf der einen Seite steht Gottes Sohn. Auf der anderen der Teufel und seine Dämonen. Gottes Feinde, die sich vor langer Zeit von Gott getrennt haben. (Die Bibel berichtet uns wenig über das Wie und das Warum. Aber sie warnt uns vor diesen bösen Geistern, die mächtiger als wir Menschen sind.)

Und worum geht es in diesem Kampf? Es geht um uns Menschen! Es ist ein Kampf, der bis heute an jedem Tag um uns Menschen geführt wird. Der erst zu Ende ist, wenn Christus wiederkommt am letzten Tag dieser Welt und den Teufel endgültig vernichtet. Aber auf Golgatha und am Ostermorgen fiel schon die Entscheidung. Und seitdem dürfen wir Menschen auf der Seite des Siegers stehen.

Genau davon redet der Apostel Paulus. Das 15. Kapitel im 1. Korintherbrief nennen wir das „große Auferstehungskapitel“. (Es ist sehr lesenswert!) Da zeigt Paulus, wie wichtig für uns die Auferstehung von Jesus ist und was wir davon haben. Er fasst am Ende zusammen: *Hölle, wo ist dein Sieg? Gott aber sei Dank, der uns den Sieg gibt durch unsern Herrn Jesus Christus!*

Wir sehen also: Jesus siegt im Zweikampf um uns Menschen.

Dieses Thema greifen auch viele Osterlieder im Gesangbuch auf. Wir schauen uns ein paar Verse an, wo die Rede vom Duell zwischen dem Gottessohn und der teuflischen Bestie ist. Da heißt es z. B.:

Zerstöret ist des Teufels Macht, / göttlicher Friede wieder bracht. /

Des großen Sieges wegen / sollen wir ewig leben. /

Sprecht im Glauben mit Freuden „Ja“ / und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja. (LG 135,3)

Da sehen wir: Es geht hier um uns. Der Teufel will uns Menschen von Gott entfernen. Unser Verhältnis zu Gott zerstören. Er will, dass wir uns lenken lassen von Selbstsucht und seiner Verführung, statt auf Gott und seinen Willen zu vertrauen. Wenn er uns aber auf seine Seite zieht, denn bleibt nur die ewige Trennung von Gott in Elend und Qual der Hölle.

Wobei der ewige Tod allerdings keine Strafe ist, die der Teufel ausübt. Sondern die Hölle bedeutet, dass sowohl der Teufel als auch alle, die er von Gott weggezogen hat, dort bestraft werden. Und zwar von Gott. Indem sich Gott von ihnen entfernt und damit alles Gute verschwindet. Das ist das Hauptziel des Teufels: Menschen von Gott entfernen. Und sie nicht merken zu lassen, dass sie sich damit in die schlimmstmögliche Situation bringen.

Er steht also bei diesem geistlichen Kampf auf der einen Seite.

Aber auf der anderen Seite steht Jesus: Er will uns mit Gott versöhnen. Er will uns mit Gott wieder verbinden und Frieden bringen. Gewinnt Jesus diesen Kampf, dann gibt es Rettung, dann gibt es Leben und Frieden mit Gott in Ewigkeit.

Und so stellte sich Jesus diesem Kampf. Dazu wird er Mensch. Aber was ihm als Mensch geschieht, das wirkt eher wie eine Niederlage. Der Held ist auch hier scheinbar dem Bösen ausgeliefert und alles scheint verloren. Im Lied singen wir:

Er war ins Grab gesenket, / der Feind trieb groß Geschrei; /

doch eh ers meint und denket, / ist Christus wieder frei /

und ruft „Viktoria“, / schwingt fröhlich hier und da /

sein Fähnlein als ein Held, / der Feld und Mut behält. (LG 115,2)

Also: Als der Teufel wie der Bezwingen Gottes aussah, da war in Wirklichkeit das Gegenteil der Fall. Der Tod von Jesus ist der Sieg. Doch es war ein harter Kampf. Eben ein Kampf auf Leben und Tod und um Leben und Tod für alle Menschen. Ein Kampf bis zur Selbstaufopferung:

Wie sträubte sich die alte Schlang, / als Christus mit ihr kämpfte! /

Mit List und Macht sie in ihn drang, / und dennoch er sie dämpfte. /

Ob sie ihn in die Ferse sticht, / so sieget sie doch darum nicht; /

der Kopf ist ihr zertreten, / der Kopf ist ihr zertreten. (LG 130,2)

Liebe Gemeinde, vergessen wir nie, wie viel Jesus dieser Sieg gekostet hat. In dem Moment, als Jesus dem Teufel den Kopf zertrat und ihn für uns besiegte, hing er als gequälter, gefolterter Mensch am Kreuz und erstickte und starb.

Ja, Jesus wollte und musste am Kreuz sterben, weil es der einzige Weg war und ist, damit unsere Schuld vor Gott gesühnt wird. Aber das war Gottes Plan von Anfang an. Gottes Strategie gegen den Teufel. Doch Christus, der Schlangenzertreter, ist wieder lebendig. Und die Auferstehung ist der Beweis in alle Ewigkeit: Die Bestie, der Teufel, die Schlange, ist besiegt, denn Jesus lebt und regiert.

Wenn wir im Glaubensbekenntnis aufzählen, was zu diesem Sieg von Jesus dazugehört, da sprechen wir zuerst die Worte: „Niedergefahren zur Hölle“. Da heißt: Jesus hat nun seinen Sieg deutlich gemacht. In der unsichtbaren Welt tobte der Kampf und Jesus zeigt sich nun den Besiegten und verkündigt ihnen ihre Niederlage. Es ist ein Triumphzug durch die Welt der bösen Geister. Und da gilt:

*Des Herren Rechte, die behält / den Sieg und ist erhöht; /
des Herren Rechte mächtig fällt, / was ihr entgegensteht. /
Tod, Teufel, Höll und alle Feind / durch Christi Sieg gedämpft sind, /
ihr Zorn ist kraftlos worden, / ihr Zorn ist kraftlos worden. (LG 130,5)*

Liebe Gemeinde, der Zweikampf wurde also gewonnen. Christus hat den Teufel und sein Heer besiegt. Und wir? Wo finden wir uns in diesem Zweikampf wieder?

Wir sind keine außenstehenden Zuschauer, die mehr oder weniger interessiert verfolgen, wer gewinnt. Also nicht wie bei Buch und Film, wo man danach wieder ins echte Leben zurückgeht, was aber mit der Geschichte nichts zu tun hat. Sondern – wie gesagt – es war und ist ja ein Kampf *um uns*. Jesus und der Teufel kämpfen darum, wem wir Menschen gehören.

Und deswegen gilt: Der Sieg von Jesus darf und soll *unser* Sieg sein. Deswegen singen wir:

*O Tod, wo ist dein Stachel nun? / Wo ist dein Sieg, o Hölle? /
Was kann uns jetzt der Teufel tun, / wie grausam er sich stelle? /
Gott sei gedankt, der uns den Sieg / so herrlich hat nach diesem Krieg /
durch Jesus Christ gegeben, / durch Jesus Christ gegeben! (LG 130,1)*

Das darf der Hauptgrund für alle Freude der Osterzeit sein: Was kann *uns* der Teufel tun? Gott hat *uns* den Sieg gegeben. Aber leider gehören nicht automatisch alle Menschen zu den Siegern. Am Ostermorgen wurde nicht die ganze Welt plötzlich dem Teufel entrissen und steht nun auf Gottes Seite. Denn es geht eben auch darum, was wir persönlich von diesem Kampf und dem Ausgang halten. Die Botschaft von Karfreitag und Ostern ist also eine Aufforderung an uns: Auf welche Seite willst du dich stellen? Auf die Seite des Siegers? Jesus? Wollen wir ihm gehören mit allem was wir sind und haben? Oder wollen wir uns weiterhin im Umfeld des Teufels herumtreiben? Wir dürfen es so halten, wie es im Lied steht:

*Ich will dich rühmen, dass du seist / die Pest und Gift der Höllen; /
ich will auch, Herr, durch deinen Geist / mich dir zur Seite stellen /
und mit dir sterben, wie du stirbst, / und was du in dem Sieg erwirbst, /
soll meine Beute bleiben. (LG 129,4)*

Ja, wir dürfen uns dankbar und ohne Zögern an die Seite von Jesus stellen. Aber nicht nur hin und wieder. Nicht so, dass wir dann im Alltag wieder unserer Wege gehen und den Sieger vergessen. Sondern mit Jesus Sieger zu sein, das heißt, den Kampf auch weiterzuführen.

Allerdings auf Seite des Siegers. Denn der Teufel ist zwar ein besiegter Gegner, aber noch kein vernichteter Gegner. Deswegen heißt es im Lied:

Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, / weil Jesus überwunden. /

Er wird auch überwinden weit / in dir, weil er gebunden /

der Feinde Macht, dass du aufstehst / und in ein neues Leben gehst / und Gott im Glauben dienest.

Scheu weder Teufel, Welt noch Tod / noch gar der Hölle Rachen. /

Dein Jesus lebt, es hat kein Not, / er ist noch bei den Schwachen /

und den Geringen in der Welt / als ein gekrönter Siegheld; / drum wirst du überwinden.

(LG 132,7+8)

Überwinden. Das ist unsere große Lebensaufgabe. Dazu ruft uns auch heute die Bibel immer wieder auf. Und das heißt:

- Halte durch im Glauben an Seite von Jesus!
- Prüfe genau, was dir die Welt anbietet und einredet! Dort redet vor allem der Teufel. Seine Ideen klingen modern und nützlich für das Ego. Prüfe deswegen alles an Gottes Worten. Dann kannst du Wahrheit und Lüge unterscheiden.
- Suche diese Worte des Retters häufig und gern! Und lass dich davon trösten, bekehren und begnadigen!

Liebe Gemeinde, wir stehen bis zum letzten Atemzug auf dieser Erde in einem großen geistlichen Lebenskampf. Vergessen wir das nicht. Vor allem, dass wir diesem Kampf führen dürfen an der Seite des Siegers. Und dass wir ein großes Ziel haben. Gemeinsam mit Christus zu überwinden.

Überwinden, um eines Tages die Welt mit all ihren Gefahren und Nöten hinter uns zu lassen.

Und dann dürfen wir mit Jesus endgültig auferstehen. Dann wird es keine Feinde mehr geben.

Keine Versuchung, keine eigene Schwachheit. Dann werden wir den Sieg von Christus voll und ganz auskosten und wohl auch erst so richtig wertschätzen können, wie viel uns Jesus gewonnen hat. Deswegen dürfen wir auch jetzt schon mit Gewissheit singen:

Zerstört ist des Teufels Macht, / göttlicher Friede wieder bracht. /

Des großen Sieges wegen / sollen wir ewig leben. /

Sprecht im Glauben mit Freuden „Ja“ / und singet Halleluja, Halleluja, Halleluja. (LG 135,3)

Amen.